

Zubetoniert

Jedes Jahr gehen in Bayern knapp 6000 Hektar Landschaft verloren – nun fordern sogar Kommunalpolitiker schärfere Vorgaben gegen den Flächenfraß

Von Christian Sebald

hen – Im Rheinland da sind sie viel weiter als in Bayern. Dort hat der Bauernverband und die Landschaftskammer vor acht Jahren die „Rheinische Kulturlandschaft“ geschützt – auf dass sich die öffentliche Hand, Privatinvestoren und Planer leicht tun, wenn sie für den vielen Grundbesitz Boden, den sie mit Straßen, Industrieanlagen und Wohngebiete zubetonieren. Ein Ausgleich schaffen müssen. Die Renaturierung eines Bachlaufs, Streifen an Getreidefeldern oder „Lerchenfelder“, sagt Oliver Hembeck von der Kulturlandschaft-Stiftung, „wir brauchen nicht nur Ersatzmaßnahmen, wir halten auch die Flächen vor, betreuen die Punkte und vermitteln Pflegepersonal, damit eine Blühwiese auch richtig geworden.“ Gebracht hat dieses Flächenmanagement den Nordrhein-Westfalen nichts. Nach wie vor werden dort 15 Hektar am Tag zubetoniert.

In Bayern ist es doppelt so groß wie in Nordrhein-Westfalen. Aber mit gut 16 Hektar am Tag hat auch hier der Flächenfraß dramatische Ausmaße. Zumal es seit Jahren auf diesem hohen Niveau verbleibt. Auf das Jahr gesehen gehen in Bayern knapp 6000 Hektar freies Land verloren, das ist in etwa die Größenordnung einer Stadt wie Augsburg. „Der Ver-



Jeden Tag fällt in Bayern eine Fläche von etwa 16 Hektar den Baggern und Planiermaschinen zum Opfer. Im Jahr summiert sich der Flächenverlust auf knapp 6000 Hektar, was einer Stadt in der Größe von Augsburg entspricht.

Foto: Johannes Simon

SZ / Seite 46 / 09. Juni 2011

Zubetoniert

Jedes Jahr gehen in Bayern knapp 6000 Hektar Landschaft verloren – nun fordern sogar Kommun

Von Christian Sebald

München – Im Rheinland da sind sie schon viel weiter als in Bayern. Dort haben der Bauernverband und die Landwirtschaftskammer vor acht Jahren die „Stiftung Rheinische Kulturlandschaft“ gegründet – auf dass sich die öffentliche Hand, Privatinvestoren und Planer leichter tun, wenn sie für den vielen Grund und Boden, den sie mit Straßen, Industrieanlagen und Wohngebiete zubetonieren, einen Ausgleich schaffen müssen. „Ob die Renaturierung eines Bachlaufs, Blühstreifen an Getreidefeldern oder Lerchenfenster“, sagt Oliver Hembeck von der Kulturlandschaft-Stiftung, „wir planen nicht nur Ersatzmaßnahmen, wir halten auch die Flächen vor, betreuen die Projekte und vermitteln Pflegepersonal, damit eine Blühwiese auch richtig gemäht wird.“ Gebracht hat dieses Flächenmanagement den Nordrhein-Westfalen wenig. Nach wie vor werden dort 15 Hektar Land am Tag zubetoniert.

Nun ist Bayern doppelt so groß wie Nordrhein-Westfalen. Aber mit gut 16 Hektar am Tag hat auch hier der Flächenfraß dramatische Ausmaße. Zumal er seit Jahren auf diesem hohen Niveau stagniert. Aufs Jahr gesehen gehen in Bayern knapp 6000 Hektar freies Land verloren, das ist in etwa die Größenordnung einer Stadt wie Augsburg. „Der Verlust ist besorgniserregend“, klagt Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (CSU). „Zumal die Bevölkerung eher schrumpft und gleichzeitig unsere Dorfkern und Stadtzentren aussterben.“ Umweltschaatssekretärin Melanie Huml (ebenfalls CSU) ist nicht minder alarmiert. „Mit jedem zugebauten Hektar Fläche geben wir wertvolles Zukunftskapital aus der Hand“, sagte Huml jetzt auf dem Flächenkongress des Agrarministeriums mit dem Titel: „Entziehen wir unserer Lebensgrundlage den Boden?“. Denn, so Huml, die zubetonierten Flächen „sind für alle anderen Nutzungen verloren“. Sei es für den Anbau von Lebensmitteln oder nachwachsenden Rohstoffen, für den Schutz des Grundwassers oder vor Hochwasser, aber eben auch für den Arten- und den Biotopschutz und natürlich für die Freizeit und die Erholung. Umweltschützer wie Richard Mergner vom Bund Naturschutz (BN) nennen den Flächenfraß denn auch eines der größten ungelösten Umweltprobleme in Bayern.

Zumal die Staatsregierung ihm mit ihren bisherigen Konzepten nicht beikommt. Die bestehen im wesentlichen aus dem „Bündnis für Flächensparen“ und einem Aktionsprogramm. Das Bündnis ist 2003 gegründet worden, ihm gehören 33 Vereinigungen und Verbände an –



Jeden Tag fällt in Bayern eine Fläche von etwa 16 Hektar den Baggern und Planierern ab. 6000 Hektar, was einer Stadt in der Größe von Augsburg entspricht.

von den Haus- und Grundbesitzern und der Akademie für den Ländlichen Raum, über den Bauernverband und den Landesverein für Heimatpflege bis zu den Architekten und Ingenieuren. Das Aktionsprogramm umfasst Pilotprojekte, etwa zur Nutzung von Baulücken, damit auf die Ausweisung eines Neubaugebiets verzichtet werden kann, dazu Förderprogramme, Fachvorträge, eine Ausstellung und einen Internet-Auftritt (www.stmug-bayern.de/umwelt/boden/flaechensparen). „Die Krux dieser Politik“, so kritisiert BN-Mann Mergner, aber auch andere Umweltschützer, „ist ihre Freiwilligkeit.“ Andersherum gesagt: Wenn man dem Flächenfraß wirklich beikommen will, braucht es schärfere Vorgaben, im Baugesetz wie in der Landesplanung.

Diese Erkenntnis setzt sich nun offenbar auch in der Politik durch – zumindest in der Kommunalpolitik. Der Mühlendorfer Landrat Georg Huber (CSU) etwa forderte auf Brunners Bodenkongress eine „Handhabe gegen die Besitzer von Baulücken, die diese nicht für eine Bebauung freigeben wollen“. Denn, so sagte Huber, der im Landkreistag für Landesentwicklung zuständig ist, „es geht nicht an, dass Kommunen am Ortsrand

Baugebiete ausweisen müssen, nur weil die Besitzer von Bauland in den Ortskernen ihren Grund nicht hergeben wollen.“ Ein andere Forderung sind Erleichterungen bei der Umwidmung aufgegebener Bauernhöfe im Außenbereich in Gewerbebetriebe. „Dann könnte man sich die Ausweisung so manchen Gewerbegebiets am Ortsrand sparen“, sagt Huber. Arthur Arnold, der Bürgermeister des un-

Vorgabe
Hektar
geschaf
se wurd
tope od
verband
die Aus
chen –
chenfra
gehe. J
Kampf
liebsten
und Pla
den Fla
statt ta
„Damit
Moore a
terstütz
finanzie

Die Bauern und ihr Minister
wollen sogar das
Naturschutzrecht aufweichen.

terfränkischen Euerbach, und viele andere Rathauschefs sehen das genauso. Sie fordern aber auch finanzielle Anreize für Kommunen wie für private Investoren, die innerorts planen und bauen statt auf der grünen Wiese, steuerliche Erleichterungen etwa.

Bis es zu all dem kommt, dürfte einige Zeit vergehen. Derweil treibt der Streit um den Flächenfraß auch seltsame Blüten. Der Bauernverband und Agrarminister Brunner etwa wollen sogar das Naturschutzgesetz aufweichen. Ihnen ist die

So wie
turlands
dass Um
ner ins S
genannt
halbes F
ern ausn
gegen ha
zem wur
sche Ki
ganz nac

Zubetoniert

Landschaft verloren – nun fordern sogar Kommunalpolitiker schärfere Vorgaben gegen den Flächenfraß



...ern eine Fläche von etwa 16 Hektar den Baggern und Planiertraupen zum Opfer. Im Jahr summiert sich der Flächenverlust auf knapp ...r Stadt in der Größe von Augsburg entspricht.
Foto: Johannes Simon

Besitzern und ...lichen Raum, ...nd den Lan- ...bis zu den Ar- ...Das Aktions- ...projekte, etwa ...en, damit auf ...gebiets ver- ...Förderpro- ...Ausstellung ... (www.stmug- ...laechenspa- ...tik“, so kriti- ...er auch ande- ...re Freiwillig- ...: Wenn man ...beikommen ...Vorgaben, im ...splanung. ...ch nun offen- ...h-zumindest ...Der Mühl- ...er (CSU) etwa ...nkongress ei- ...Besitzer von ...für eine Be- ...Denn, so sag- ...stag für Lan- ...ist, „es geht ...am Ortsrand

Baugebiete ausweisen müssen, nur weil die Besitzer von Bauland in den Ortskernen ihren Grund nicht hergeben wollen.“ Ein andere Forderung sind Erleichterungen bei der Umwidmung aufgegebenen Bauernhöfe im Außenbereich in Gewerbebetriebe. „Dann könnte man sich die Ausweisung so manchen Gewerbegebiets am Ortsrand sparen“, sagt Huber. Arthur Arnold, der Bürgermeister des un-

Die Bauern und ihr Minister wollen sogar das Naturschutzrecht aufweichen.

terfränkischen Euerbach, und viele andere Rathauschefs sehen das genauso. Sie fordern aber auch finanzielle Anreize für Kommunen wie für private Investoren, die innerorts planen und bauen statt auf der grünen Wiese, steuerliche Erleichterungen etwa.

Bis es zu all dem kommt, dürfte einige Zeit vergehen. Derweil treibt der Streit um den Flächenfraß auch seltsame Blüten. Der Bauernverband und Agrarminister Brunner etwa wollen sogar das Naturschutzgesetz aufweichen. Ihnen ist die

Vorgabe ein Ärgernis, dass für jeden Hektar Land, der bebaut wird, ein Ersatz geschaffen werden muss. Auf diese Weise wurden schon aus etlichen Äckern Biotop oder Streuobstwiesen. Der Bauernverband kämpft schon seit Jahren gegen die Ausweisung solcher Ausgleichsflächen – weil damit zusätzlich zum Flächenfraß wertvolles Ackerland verloren gehe. Jetzt hat sich Brunner diesem Kampf angeschlossen. Ihm wäre es am liebsten, wenn Kommunen, Investoren und Planer nur eine Art „Ersatzgeld“ für den Flächenverlust bezahlen müssten, statt tatsächlichen Ersatz zu schaffen. „Damit könnte man schon vorhandene Moore aufwerten, den Bio-Landbau unterstützen oder andere Ökomaßnahmen finanzieren“, sagt er.

So wie das die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft tut. Da nützt es nichts, dass Umweltstaatssekretärin Huml Brunner ins Stammbuch schreibt, dass die sogenannten Ersatzflächen gerade mal ein halbes Prozent der Agrarfläche in Bayern ausmachen. Der Bauernverband hingegen hat Brunner verstanden. Vor kurzem wurde unter seiner Ägide die Bayerische Kulturlandstiftung gegründet – ganz nach dem Vorbild im Rheinland.

CINEPLEX NEUFAHRN

Reservierungen: 08165 – 945 980
www.cineplex.de/neufahrn

PROGRAMM von Do., 9.6. – Mi., 15.6.11

Hotline: Dienstag bis Sonntag ab 10:00 und

Montag ab 13:00 Uhr! Tel.: 08165 – 945 980

X-MEN: ERSTE ENTSCHEIDUNG (NEU - 145

min. - 12J.) Spektakuläres neues Kapitel der

Saga! Tägl. 15:30/19:10/21:55, SO/MO a. 12:45

COUNTRY STRONG (NEU - 130min. - 12J.)

Gefühlvolle Countrymusik-Geschichte mit

Gwyneth Paltrow! Tägl. 17:15/19:40/21:40

HANGOVER 2 (2. Wo.-115min.-12J.) Die

Chaostruppe wieder völlig verkater... Tägl.

15:30/17:45/20:15/22:25, SO/MO a. 13:05

SOURCE CODE (2. Wo.-105min.-12J.) Atem-

beraubende Thriller-Mission quer durch Zeit

und Raum! Tägl. 17:40 / 19:55 / 22:30

WASSER FÜR DIE ELEFANTEN (2. W.-

12J.) Eine gefährliche Liebe... Mit Chr. Waltz &

R. Witherspoon. Tägl. 17:05, DO-SO/MI a.

Außerdem als SONNTAGSFILM & SEKT

am Sonntag, 12. Juni 2011, 12:45 Uhr

DIE RELATIVITÄTSTHEORIE DER LIEBE

(3. Wo. - 105min. - 12J.) Mit Katja Riemann

und Olli Dittrich. Tägl. 17:30/19:30/21:35

WER IST HANNA? (3. Wo. - 120min. - 16J.)

Abenteuer-Thriller mit Cate Blanchett &

Saoirse Ronan! Tägl. 17:35 / 19:50 / 22:25

PIRATES OF THE CARIBBEAN –

FREMDE GEZEITEN in 3D (4. W.-155min.-

Grandios! Tägl. 15:00/16:25/19:15/19:45/22:25, DO-DI a. 17:25, MI a. 17:15, SO/MO a. 13:10